

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>Teil 1 – Grundlagen der Wissenszurechnung .....</b>	<b>9</b>
<b>I. Begriff der Kenntnis nach § 166 Abs. 1 BGB .....</b>	<b>9</b>
1. Kenntnis und Wissen – Begriffliche Synonyme .....	9
2. Definitionsansätze des Wissensbegriffs .....	9
a) Sichere Vorstellung von Tatsachen .....	9
b) Wissen und Erfahrungsregeln .....	10
c) Wissensbegriff in der Rechtsprechung .....	10
d) Bewertung der Definitionsansätze .....	12
3. Gespeichertes Wissen .....	13
a) Anwendung des Wissensbegriffs .....	13
b) Speichermedien in der Rechtsprechung .....	15
c) Ergebnis zu Speichermedien .....	16
4. Zusammenfassung zum Begriff der Kenntnis .....	17
<b>II. Allgemeine Regeln der Wissenszurechnung .....</b>	<b>18</b>
1. Regelung des § 166 Abs. 1 BGB .....	18
2. Entsprechende Anwendung des § 166 Abs. 1 BGB .....	19
a) Vertretungähnliche Konstellationen .....	19
b) Zurechnung von Arglist im Kontext des § 166 BGB .....	20
aa) Anwendung der Regelungen der Stellvertretung .....	20
bb) Ergebnis zur Zurechnung von Arglist .....	22
3. § 166 Abs. 1 BGB als selbstständiges Zurechnungsprinzip .....	25
a) Entfaltung einer Zurechnungsregelung .....	25

b)	Das selbstständige Zurechnungsprinzip .....	25
c)	Zurechnungsprinzip und Rechtsprechung .....	27
d)	Ergebnis zum Zurechnungsprinzip nach <i>Richardi</i> .....	27
4.	Regelung des § 166 Abs. 2 BGB .....	28
a)	Regelungszweck der Vorschrift .....	28
b)	Anwendungsbereich der Vorschrift .....	29
aa)	Vollmacht und Weisung .....	29
bb)	Bedeutung der Kenntniserlangung .....	29
5.	Andere Normen der Zurechnung .....	30
a)	Regelung des § 278 BGB .....	30
aa)	Wissenszurechnung nach § 278 BGB.....	30
bb)	Kompensation arbeitsteiliger Vorteile .....	31
cc)	Wissenszurechnung aus vorvertraglicher Haftung .....	31
dd)	Ergebnis zur Wissenszurechnung nach § 278 BGB .....	31
b)	Regelung des § 831 BGB .....	33
c)	Regelung des § 31 BGB.....	34
aa)	Wissenszurechnung nach § 31 BGB .....	34
bb)	Ablehnung der Zurechnung .....	35
6.	Zusammenfassung und Ausblick .....	36
<b>III.</b>	<b>Wissenszurechnung in arbeitsteiligen Organisationen.....</b>	<b>37</b>
1.	Organtheorie .....	37
a)	Theorie der realen Verbandskörperschaft .....	37
b)	Rechtsprechung zur Organtheorie.....	38
c)	Aufgabe der Organtheorie .....	40
d)	Gründe für die Aufgabe der Organtheorie .....	41
2.	Informationsbezogene Kriterien .....	42
a)	Wissensorganisation.....	42
aa)	Knollenmergel-Fall .....	42
bb)	Altlasten-Fall .....	44
cc)	Folgen für die Pflicht zur Wissensorganisation .....	46
(1)	Fehlende Erwartung des Rechtsverkehrs .....	46
(2)	Fehlender gesetzlicher Anknüpfungspunkt .....	49
b)	Verkehrsschutz.....	51
aa)	Verkehrsschutzgedanken und Pflicht zur Wissensorganisation .....	53

---

bb)	Rechtsprechung zu dem Verkehrsschutzgedanken.....	56
cc)	Zwischenergebnis – Wissensorganisation und Verkehrsschutz .....	57
dd)	Wissen als Bezugspunkt.....	57
	(1) Typik des Wissens.....	57
	(2) Pflichtenkreis des Wissensträgers .....	58
	(3) Maßgeblicher Zeitpunkt der Erheblichkeit des Wissens .....	59
ee)	Art und Weise der Wissenserlangung .....	61
	(1) Privat erlangtes Wissen.....	61
	(2) „Dienstliche“ Nutzbarkeit des Wissens .....	62
	(3) Nichtberücksichtigung privaten Wissens .....	62
	(4) Ergebnis zu privat erlangtem Wissen .....	63
c)	Gleichstellungsargument.....	65
	aa) Gleichstellungsargument in der Rechtsprechung .....	65
	(1) Schlachthof-Fall .....	65
	(2) Altlasten-Fall .....	66
	(3) Scheckinkasso-Fall.....	67
	(4) Gebrauchtwagen-Fall.....	67
	bb) Meinungsstand in der Literatur zur Gleichstellungsthese .....	71
	cc) Ergebnis zur Gleichstellungsthese .....	73
d)	Zusammenfassung – Kriterien der Wissenszurechnung .....	74
3.	Verhaltensbezogene Kriterien.....	75
a)	Personale Anknüpfung .....	75
b)	Wissensvertretung.....	76
	aa) Begründung der Wissensvertretung .....	76
	(1) Auftreten als Hilfsperson .....	77
	(2) Kenntnisnahme von Tatsachen .....	79
	(3) Funktionsbereich des Wissensvertreters.....	80
	(4) Mehrere Wissensvertreter .....	81
	bb) Grenzen der Wissensvertretung .....	81
	cc) Wissensvertreter und Rechtsprechung .....	82
c)	Wissenszusammenrechnung .....	83
	aa) Zusammenrechnung des Wissens aller Wissensvertreter .....	83
	bb) Bewertung der Wissenszusammenrechnung .....	84
4.	Ausblick für Konzernierung und Outsourcing .....	85

<b>Teil 2 – Wissenszurechnung im Konzern .....</b>	<b>89</b>
<b>I. Besonderheiten in Konzernsachverhalten .....</b>	<b>89</b>
1. Wissenszurechnung und Konzernierungstatbestand .....	89
a) Lösung des Ausgangsfalls .....	90
b) Unternehmensübergreifende Zurechnung .....	91
2. Haftung aus c. i. c. ....	94
a) Inanspruchnahme besonderen Vertrauens .....	94
b) Eigenes wirtschaftliches Interesse .....	95
c) Fortentwickelte Haftungsprinzipien .....	96
aa) Haftung aus Konzernvertrauen – OLG Düsseldorf .....	96
bb) Vertragsbeherrschender Dritter .....	98
cc) Bewertung der fortentwickelten Haftungsprinzipien .....	99
dd) Ergebnis zu den fortentwickelten Haftungsprinzipien .....	101
d) Übertragbarkeit sonstiger Regelungen .....	102
3. Selbstständigkeit konzernangehöriger Unternehmen .....	103
a) Rechtliche Verselbständigung .....	103
b) Fortführung des Einheitsgedankens .....	105
c) Weitere Modifikation zur Einheit des Konzerns .....	106
d) Ergebnis zur einheitlichen Betrachtung im Konzern .....	107
4. Übertragbarkeit von Organisationspflichten auf den Konzern .....	110
a) Bedarf eines Zurechnungsgrundes .....	110
b) Vertrauen auf konzernumspannende Wissensorganisation .....	111
c) Verständnis des Vertrauenstatbestands .....	112
d) Vertrauenstatbestand und Vertrauen dürfen .....	113
e) Bedeutung des Zurechnungsgrundes .....	115
5. Abschließend – Bedeutung der Wissenszurechnung .....	116
<b>II. Rechtsprechung – Konzern und Wissenszurechnung .....</b>	<b>117</b>
1. Überblick .....	117
a) Versicherungs-Fall .....	117
b) Knieoperations-Fall .....	118
c) Franchise-Fall .....	119
d) Eigentumswohnungs-Fall .....	120

---

e) Fernwärme-Fall.....	121
f) VW-Abgasskandal .....	122
2. Ergebnisse aus der Rechtsprechung .....	123
<b>III. Meinungsstand in der Literatur zur Wissenszurechnung im Konzern.....</b>	<b>126</b>
1. Ausübung von Leitungsmacht als Kriterium der Zurechnung .....	126
a) Konzernierung als Zurechnungsgrund.....	126
aa) Veränderung der Willensbildung durch Weisung .....	130
(1) Entscheidungsfindung im arbeitsteiligen Prozess .....	130
(2) Fehlendes Zurechnungskriterium.....	130
(3) Bewertung der Veränderung der Willensbildung .....	131
bb) Veranlassung der Tochtergesellschaft .....	131
cc) Einheitliche Leitung und Unternehmensplanung .....	133
dd) Abhängigkeitsbedingte Instrumentalisierbarkeit.....	136
ee) Instrumentalisierung durch Weisung .....	138
ff) Originäre Leitungsmacht des Konzernvorstands .....	139
gg) Konzernleitungspflicht .....	142
(1) Ausgangspunkt Leitungspflicht .....	142
(2) Ableitung der Konzernleitungspflicht.....	143
(3) Bewertung der Konzernleitungspflicht.....	144
b) Abhängigkeit von der Art der Konzernierung .....	145
aa) Veränderung der Willensbildung durch Weisung .....	145
(1) Wissenszurechnung im Unterordnungskonzern .....	145
(2) Wissenszurechnung im Eingliederungskonzern .....	146
(3) Wissenszurechnung im faktischen Konzern .....	146
(4) Wissenszurechnung im qualifiziert faktischen Konzern .....	147
(5) Wissenszurechnung im Gleichordnungskonzern .....	149
(6) Wissenszurechnung im faktischen Gleichordnungskonzern.....	153
bb) Veranlassung der Tochtergesellschaft .....	154
cc) Einheitliche Leitung und Unternehmensplanung .....	154
dd) Instrumentalisierbarkeit.....	156
ee) Originäre Leitungsmacht und Konzernleitungspflicht .....	156
c) Richtung der Wissenszurechnung .....	158
aa) Wissenszurechnung von unten nach oben .....	158
bb) Wissenszurechnung von oben nach unten .....	159

d) GmbH im Konzernverbund .....	161
aa) Möglichkeiten der Einbindung der GmbH .....	161
bb) Leitungsmacht bei konzernierter GmbH .....	162
e) Zusammenfassung – Leitungsmacht als Zurechnungskriterium .....	164
2. Verkehrsschutz als Kriterium der Zurechnung .....	165
a) Abstufung von Verkehrsschutzgesichtspunkten .....	165
aa) Konzernweiter Informationstransfer .....	165
bb) Konzernierung als Vertrauenstatbestand .....	166
b) Abhängigkeit von der Art der Konzernierung .....	169
aa) Konzernweiter Informationstransfer .....	169
bb) Konzernierung als Vertrauenstatbestand .....	169
c) Richtung der Wissenszurechnung .....	169
aa) Wissenszurechnung von unten nach oben .....	169
bb) Wissenszurechnung von oben nach unten .....	170
d) GmbH im Konzernverbund .....	171
e) Zusammenfassung – Verkehrsschutz als Zurechnungskriterium .....	171
3. Beherrschbarkeit von Informationen als Kriterium der Zurechnung .....	172
a) Differenzierung nach Art der Beherrschbarkeit .....	172
aa) Möglichkeit der Einflussnahme .....	172
bb) Pflicht zur Informationsweitergabe .....	173
(1) Ausgangspunkt Konzerninteresse .....	173
(2) Vollständige Überlagerung von Gesellschaftsinteressen .....	174
(3) Rücksichtnahme auf Konzerninteressen .....	175
(4) Bewertung der Rücksichtnahme auf Konzerninteressen .....	177
(a) Vollständige Überlagerung von Gesellschaftsinteressen .....	177
(b) Rücksichtnahme auf Konzerninteressen .....	178
(c) Weitere Informationsverhältnisse .....	179
(5) Konzernweites Risikomanagement und Compliance .....	180
(a) Bezug zur Wissenszurechnung .....	180
(b) Bewertung der Informationsbeschaffung .....	181
cc) Zugriffsmöglichkeit auf das abhängige Unternehmen .....	182
dd) Beherrschbarkeit von Informationsflüssen .....	183
ee) Zurechnung aus dem Aufsichtsrat .....	184
(1) Verschwiegenheitspflicht .....	184
(2) Informationsanspruch .....	185

(3) Bewertung der Zurechnung aus dem Aufsichtsrat .....	186
(a) Verschwiegenheitspflicht .....	188
(b) Verschwiegenheit und Wissenszurechnung .....	190
(c) Einzelfälle der Zurechnung aus dem Aufsichtsrat .....	191
b) Abhängigkeit von der Art der Konzernierung .....	192
aa) Möglichkeit der Einflussnahme .....	192
bb) Pflicht zur Informationsweitergabe .....	194
cc) Zugriffsmöglichkeit auf das abhängige Unternehmen .....	195
dd) Beherrschbarkeit von Informationsflüssen .....	195
ee) Zurechnung aus dem Aufsichtsrat .....	196
c) Richtung der Wissenszurechnung .....	196
aa) Wissenszurechnung von unten nach oben .....	196
bb) Wissenszurechnung von oben nach unten .....	197
d) GmbH im Konzernverbund .....	198
e) Zusammenfassung – Beherrschbarkeit als Zurechnungskriterium .....	199
4. Ausblick für die Fortentwicklung der Wissenszurechnung im Konzern .....	200
<b>IV. Eigener Ansatz – Wissenszurechnung im Konzern .....</b>	<b>202</b>
1. Präzisierung der Voraussetzungen einer Zurechnung .....	202
a) Beherrschbare Risikosphäre .....	202
b) Modifikation der Risikosphäre im Konzern .....	204
c) Vorliegen eines kooperativen Zusammenwirkens von Unternehmen .....	205
d) Richtung der Wissenszurechnung .....	209
e) Grenzen durch Wettbewerbsverbot und Geschäftschancenlehre .....	209
f) Praktische Umsetzung .....	211
aa) Anwendung auf die Fallabwandlung 1 und 2 .....	211
bb) Anwendung auf Fälle der Rechtsprechung .....	212
cc) Besonderheiten bei <i>shared services</i> .....	213
2. Keine Abhängigkeit von der Art der Konzernierung .....	215
3. Entbehrlichkeit der Zurechnung in Missbrauchsfällen .....	217
a) Bedeutung der kenntnisverhindernden Organisation .....	217
b) Kenntnisverhindernde (Einzel-)Organisation .....	217
c) Abgrenzung von Kenntnisverhinderung und Zurechnung .....	219
d) Konzernstruktur als kenntnisverhindernde Organisation .....	221
4. Zusammenfassung des eigenen Ansatzes .....	225

<b>Teil 3 – Wissenszurechnung bei Outsourcing .....</b>	<b>227</b>
<b>I. Besonderheiten bei Outsourcing .....</b>	<b>227</b>
1. Wissenszurechnung und Outsourcing .....	227
2. Outsourcing in der Praxis .....	229
a) Immobilienmanagement .....	231
aa) Bedürfnis nach externer Leistungserbringung .....	231
bb) <i>Corporate Real Estate Management</i> .....	231
cc) Bedeutung für die öffentliche Hand .....	233
b) IT-Outsourcing .....	234
aa) Rechenzentrumsvertrag .....	234
bb) <i>Application Service Providing</i> .....	234
cc) <i>Grid- und Cloud-Computing</i> .....	235
dd) <i>Client-Server-Verträge</i> .....	235
ee) <i>Business Process Outsourcing</i> .....	236
c) Vorliegen einer Auslagerung .....	236
aa) Dauerhaftigkeit .....	236
bb) Eigenverantwortlichkeit und Gegenstand der Übertragung .....	237
3. Zulässigkeit der Auslagerung eines Unternehmensbereichs .....	238
a) Zulässigkeit der Auslagerung .....	239
aa) Abgrenzung der Leitungs- und Führungsaufgaben .....	239
bb) Delegationsverbot von Aufgabenbereichen .....	241
cc) Kontroll- und Berichtssystem .....	242
dd) Aufgabenübertragung bei der GmbH .....	243
b) Resonanz auf die Entscheidung des LG Darmstadt .....	244
aa) Vorliegen einer faktischen Konzernierung .....	245
bb) Notwendigkeit eines Hauptversammlungsbeschlusses .....	248
4. Rechtliche Bewertungen des Outsourcings .....	250
a) Immobilienmanagement .....	250
aa) Klassifizierung des <i>Portfolio Managements</i> .....	250
bb) Klassifizierung des <i>Asset Managements</i> .....	250
cc) Klassifizierung des <i>Property und Facility Managements</i> .....	251
b) IT-Outsourcing .....	252
aa) Klassifizierung des Rechenzentrumsvertrags .....	252
bb) Klassifizierung von <i>ASP, Cloud</i> und <i>Client-Server-Vereinbarung</i> .....	252

---

c) Aufsichtsrechtlich erfasste Auslagerungen .....	253
aa) Funktionsauslagerung nach § 25b KWG .....	254
(1) Bestimmung des Auslagerungsunternehmens .....	255
(2) Bestimmung der Leitungsaufgaben .....	255
bb) Weitere Regelungen zu Funktionsauslagerungen .....	256
(1) Regelung nach § 26 ZAG .....	256
(2) Regelung nach § 32 VAG .....	257
(a) Stärkung der regulatorischen Aufsicht .....	257
(b) Wichtige Funktionen nach § 32 Abs. 3 VAG .....	258
(3) Regelung nach § 5 Abs. 3 BörsG .....	258
(4) Regelung nach § 36 KAGB .....	259
(a) Typizität der auslagernden Aufgaben .....	259
(b) Anforderungen bei Auslagerungen .....	260
5. Zusammenfassung und Ausblick für die Wissenszurechnung bei Outsourcing ..	261
<b>II. Rechtsprechung – Outsourcing und Wissenszurechnung .....</b>	<b>263</b>
1. Überblick .....	263
a) Hauswart-Fall .....	263
b) Outsourcing-Fall und <i>Obiter dictum</i> des BGH .....	264
2. Ergebnisse aus der Rechtsprechung .....	266
a) Resonanz auf das <i>Obiter dictum</i> im Outsourcing-Fall .....	266
b) Neues Verständnis der Wissensorganisationspflichten .....	268
aa) Bisherige Ausformung der Wissensorganisation .....	268
bb) Pflicht zur Informationsabfrage .....	269
cc) Pflicht zur Informationsweiterleitung .....	271
c) Zusammenfassung und Ausblick .....	273
<b>III. Meinungsstand in der Literatur zur Wissenszurechnung und Outsourcing .....</b>	<b>275</b>
1. Präzisierung der Voraussetzungen einer Zurechnung .....	275
a) Organisationspflicht bei selbstständigem Wissensträger .....	275
b) Intensive Aufsicht und Kontrolle .....	276
c) Organisatorische Kenntnisverlagerung .....	277
d) Typisierende Betrachtung .....	277

2.	Verkehrsschutz als Kriterium der Zurechnung .....	279
a)	Vertrauenstatbestand aufgrund von Kontroll- und Weisungsrechten.....	279
b)	Vertrauenstatbestand durch funktionale Einheit.....	280
3.	Ausblick für Wissenszurechnung bei Outsourcing.....	283
<b>IV. Eigener Ansatz – Wissenszurechnung bei Outsourcing .....</b>		<b>284</b>
1.	Kontroll- und Weisungsrechte als Kriterium der Zurechnung .....	284
a)	Risikoverteilung im Auslagerungssachverhalt.....	284
b)	Ausgangspunkt – Kontrollrechte .....	286
aa)	Festlegung eines Zurechnungsgrundes .....	286
bb)	Rechtliche Ausgestaltung der Auslagerung .....	286
cc)	Beschränkte Verwertbarkeit aufsichtsrechtlicher Bestimmungen ....	287
(1)	Direkte Anwendung des Aufsichtsrechts .....	289
(2)	Ausstrahlungswirkung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen .....	290
(3)	Anknüpfungspunkte der Ausstrahlung .....	291
(a)	Abbild eines niedergelegten Rechtsprinzips.....	292
(b)	Ausstrahlung aus Rechtsprinzip.....	293
(c)	Prinzipienorientierte Regelung .....	294
(d)	Ausstrahlung bei prinzipienorientierter Regelung.....	295
c)	Ergebnis zum Einfluss des Aufsichtsrechts.....	297
2.	Umfang zurechenbaren Wissens .....	298
a)	Begrenzung des Umfangs .....	298
b)	Bewertung der Begrenzung der Zurechnung.....	299
c)	Richtung der Zurechnung.....	303
3.	Entbehrlichkeit der Zurechnung in Missbrauchsfällen .....	305
4.	Zusammenfassung des eigenen Ansatzes.....	307

<b>Teil 4 – Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeit.....</b>	<b>309</b>
<b>I. Grundlagen der Wissenszurechnung in arbeitsteiligen Organisationen ....</b>	<b>309</b>
<b>II. Wissenszurechnung im Konzern .....</b>	<b>313</b>
<b>III. Wissenszurechnung bei Outsourcing .....</b>	<b>317</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>321</b>